

Antworten zur Freimaurerei

von Br. Siegmars Kielbassa
Zeichnung (TA I°) vom 20. Juni 2023

Für diese Zeichnung habe ich das Buch von „Heinz Carl Enders“ das Geheimnis des Freimaurers verwendet.

Die Fragen die sich mir zu Beginn stellten?

Was werde ich hier finden?
Was wird mit mir hier passieren?
Werde ich mich verändern?
Was werde ich hier tun?

Gerne möchte ich Aussagen von Herrn Enders in den Raum stellen die manchmal auch ein wenig schockierend sind weil diese Aussagen sehr schonungslos sind.

Formlosigkeit ist kein Symptom der Freiheit, aber sehr oft ein Zeichen mangelnder Erziehung.
Wenn wir Wein trinken, schmeckt dieser uns aus einer alten schmutzigen Tasse?

Unser Tun hier in der Loge hier ist sehr komplex und die Symbolik lässt sich nur Schritt für Schritt verstehen und kann auch nur so erklärt werden.

Der Freimaurer-Suchende kann nur durch Form und Inhalt des Erlebens den Weg zum Geheimnis finden. Er kann nur durch den Eingeweihten geleitet werden.
Freimaurerei lässt sich nicht über ein Fernstudium erlernen...

Die Aufgabe der Freimaurerei ist den Menschen sehend zu machen. Daraus leitet sich ab, dass nicht nur die Augen sehen, sondern dass wir mit unseren Sinnen sehen.
Wir handeln in der Form, dass unser Tun eine Reaktion ist, mit allem was wir bisher gelernt haben, auf ein Ereignis.

Es ist ein großer Irrtum zu glauben, dass der Freimaurer Atheist sein müsse. – das ist falsch, der Freimaurer muss adogmatisch sein. Der Freimaurer muss offen sein mit seinen Sinnen.
Ein verschlossener Geist taugt nicht für die Freimaurerei. Daher die Offenheit im Umgang hier.
Wir gehen aufeinander zu!

Uns ist Verantwortung übertragen: viele der Menschen sind zweibeinige Tiere: Sie fressen, Saufen, schlafen und begatten.
Sie sind schuldbeladen durch nicht genutzte Möglichkeiten. Die Ihnen durch ihre höhere Organisation möglich ist.
Da sie das nicht nutzen, stehen sie daraus folgend unter den Tieren.

Beim Lesen des Buches hatte ich eine Leichtigkeit, die mich gewissermaßen fliegen ließ.
Aber Achtung „diese Leichtigkeit“ verleitet zur Überheblichkeit, als dass man sich auch Dingen, denen man nicht gewachsen ist, sich diesen Dingen überlegen fühlt.

Ich muss mich für meinen Teil dazu einbremsen. Hier hilft Selbstreflektion und das tue ich in der Situation. Wir sollten uns selbst reflektieren. Selbstreflektion erdet.

Schaue in Dich! Das sollte die Richtschnur sein.

Die Fragen vom Anfang

Was werde ich hier finden?
Menschen die bereit sind zuzuhören.
Mensch die Regeln haben.

Was wird mir hier passieren?
Zuerst mal nichts.
Wenn kein Interesse am dem Ganzen hier besteht, wird alles im Sand verlaufen.

Werde ich mich verändern?

Ich denke die Leute im Umfeld werden die Veränderung wahrnehmen.

Was werde ich hier tun?

Nichts

... und in mich schauen.

